

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ain Schrifft Philippi Melanchthon wider die Artickel der Bauschafft**

**Melanchthon, Philipp**

**[Augsburg?], 1525**

**VD16 M 4201**

Auff den andern. Von zehend

[urn:nbn:de:bsz:31-289297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289297)

Kirchen befolhen ist/ zü richten von der prediger lere. 1. Co-  
rinth. 14. vnd Paulus will den Corinthen. 1. Co. 5. nicht  
allayn bannen / sonder mit der gantzen kirchen / das also  
einsetzen vnd absetzen in der kirchen gewalt gewesen ist.

Doch muß bey solcher wal ain Fürst auch sein / Dem zü  
steet ain einsehen zü haben / dz man nichts außsüßlich pre-  
dige oder fürnem / Dan ain fürst ist gesetzt zü schutz d' fro-  
men / vñ straff der bösen. Ro. 13. Nun hat sich an vil orten  
in Teütsche landen begeben / das die bawren selbs prediger  
haben angenommen / die dan dem pöfel geheüchelt / habe ge-  
lert / man sel nicht Decimas geben / nicht zins geben / vnd d'  
gleichen vil mer / das zü ainer jomerlichen empörung er-  
wachsen ist. Ja wa ainer gehorsam gelert hat / oder dz mā  
soll zins vnd Decimas geben / den haben sie verstaunigen  
wöllen / So doch das Euangelium nicht allain lere gebe /  
was ordenliche oberkayt eingesetzt hat / sond auch haist de  
mantel fare lassen / wa dir ainer mit vnrecht d' rock nimbt

Darumb befiehlt S. Paulus Tito / das er priester ordne /  
vnd ad Timotheum haysser er / man soll kain wölen / er sey  
dann vorhin bewert. Darumb sollen Fürsten vnd kirchen /  
solche vorhin erkunden / das sie wissen was sie im schilt für-  
ren. Bissher haben sich die Bischoff der ordination ange-  
nomen / aber niemand probirt / sonder wie Hieroboam prie-  
ster gemacht / lose / leychtfertige / vner farne leyt / was dara-  
uß güts komen sey / befindt man jergund.

## Auff den andern.

Vom Zehend.

Den zehenden gibt man nicht auß krafft des alten testa-  
ments / dan dasselbig bindet vns nicht / sonderlich in solchē  
sachē die da weltliche ordnung vñ regiment betreffen / wie  
man güter taxlen soll ic. wie S. Paul. lere ad Coloss. 2. vñ  
ad Galat. 5. Man ist aber schuldig zü geben was ain welt-  
lich oberkayt eingesetzt hat / vñ dahin da sie es hin geschaf-  
fen hat / es hayssen Decime oder Octaue / Dann Paulus

spricht Rom. 13. Wem schoff gehört dem gebe schoff/wem  
zoll gehört/dem gebe zoll. Dann ain oberkayt muß zu ge-  
maynes lands nocturfft ain grossen kosten haben. Es habe  
die Römer on zweyfel vil güter eingenomen die Got den  
priestern oder dem tempel zugeaygnet het/ Da haben die  
Juden auch disputiert/ob sie es schuldig weren zu gebe/an  
ders dann Got geordnet het / Ja wann die baurn ietz ain  
solchen schein hetten/wie würdē sie wirtē. Dennocht seind  
sie schuldig gewesen/dasselbig der her schafft zūfaren las-  
sen/dieweyl sie nit mer hern irer güter gewesen seind/son-  
der got hat sie anderer her schafft eingethon/Dar auff sagt  
Christus von dem Didrachm/das wir sie nicht ergern ic.  
Math. 17. So hat Joh. Lu. 3. auch adprobirt solche ord-  
nung/das man ainer her schafft irē sold gibet/da er spricht  
zu den Römischen amptleuten. Ir solt euch benügen las-  
sen an ewerem sold.

Darumb ist man nun schuldig den zehenden zu geben/  
dann die oberkayt hat solch ordnung mit dē gütern gemacht/  
wer aber sich aufflaynet wider solche ordnung / der will d  
oberkayt ir recht nemen. In Aegypten haben sie den fünff-  
ten taylor geben/ vñ seind alle güter des künigs aygen gewe-  
sen/vnd hat solch ordnung Joseph gemacht / der doch dē  
haylige gayst gehabt hat/vñ hat den pöfel also beschwert  
Dannoch seind sie schuldig gewesen solichs zu geben.

Du sprichst aber/die her schafft braucht in nit recht/die  
münch vñ pfaffen haben in/vnd thünd nichts daruß. Ant-  
wort/Was get dz dich an/dānocht soltu d oberkayt nichts  
nemen/vnd was dir auffgelegt ist/da hin geben / da sie es  
hin geordnet hat/bis das sie es anders macht/ daran thū-  
stu recht/dan auß aygnem gewalt jemand etwas nemē ist  
freuel / Da bey aber wölt ich dz die oberkayt ain einsehē het  
mit dē stiftungē/vñ klöstern/danß wöllē wir hernach sage

Aber in summa haben die baurn weder süg noch recht/  
den zehenden der oberkayt abzubrechen / vñnd das sie mit  
wolten umbgön/wiesie wolten/dan solche lands ordnung  
brechen/

Brechen/ist gemaynen frieden Brechen/dz wider die lieb ist.  
An vil orten ist zehend der weltlichen oberkayt/ an vil  
orten ist er herkaufft von weltlicher oberkait/dareyn nun  
mit gewalt greyssen/vnd zu sich wollen reysen das nicht  
gehört/ist ain raub.

Vom klaynen zehenden schreyben sie/sie wollen gar nit  
geben/dan got hab die thier frey geschaffen/ Ja Got hat  
sie geschaffen/aber daneben eingesetzt dz sich ieder des sei-  
nen gebrauchen soll/sonst volgt das du mir in meine stall  
möchtest geen/vnd darauff nemen nach deinem sinn 2c.  
frey hayst das mans on der gewissen beschwerd darff es-  
sen/das nicht verbotten ist/wie den Juden die sew verbo-  
ten warn/vnd haist nicht frey das ainer mög dem andern  
das sein nemen. Daruß hat d artickel steller hie die schrift  
übel anzogen/vnd die baurn thünd vnrecht/dz sie mit ayy-  
nem freuel solchs wollen ayner oberkait abbrechen.

## Auff den dritten.

Von leybaygenschaft.

Es ist auch ain freuel vnnnd gewalt das sie nicht wollen  
leybaygen sein/das sie aber schrift anziehen Christus hab  
vns frey gemacht/ist geredt von gaystlicher freyheit/das  
wir gewiß seind/das durch in vnser sünd/ on vnser genüg  
thün/weg ist genomen/vnnnd das wir künlich vns zu Got  
güts dürffen versehen/bitten/vñ hoffen/vñ das Christus  
den hailigen gayst den seinen gibt/da durch sie dem teüffel  
widerstand thünd/das der teüffel sie nicht in sünd werffen  
mag/ wie die gotlosen/derē hertze er in seiner gewalt hat/  
treymbt sie zu mort/ ebruch/ gotflesterung 2c. vnd steet im  
hertzen Christliche freyheit. Sie laßt sich nicht mit flaisch-  
lichen augen sehen/Lüßerlich tregt ain Christ dultriglich  
vnd frölich alle weltlich/vnnnd burgerlich ordnung / vnd  
braucht deren/als speyß vnd klayder/er kan leybaygen vñ  
vnderthon sein/er kan auch edel / vnnnd ain regent sein/er  
kan sich Saryscher recht/oder Römischer recht/in brauch

C